

aller Grundmittel über TM 100 Bruttowert (außer Nutzfahrzeuge) festgelegt, wodurch ein besserer Überblick der Ausnutzung derselben erreicht und Maßnahmen zur Erhöhung der Auslastung eingeleitet werden können.

In der Kostenrechnung kamen im Jahre 1981 neue Vordrucke für BAB I und BAB II zur Anwendung, wodurch eine größere Übersicht erzielt werden konnte. In der analytischen Arbeit und der Kontrolltätigkeit wurde der Schwerpunkt auf die Auftragsabrechnung und die Zuordnung zu den Kosten für Leitung und Verwaltung gelegt. Letztere wurden entsprechend der zentralen Richtlinie zum Teil korrigiert. Infolge ungenügender Besetzung von Planstellen konnte noch nicht die notwendige Ausstrahlung auf die Verbesserung der gesamtbetrieblichen Kostenarbeit erreicht werden.

In der Finanzrechnung, für die keine neuen Rechtsnormen zur Anwendung kamen, konnte eine größere Stabilisierung und Tagfertigkeit erreicht werden. Die Monatsabschlüsse und die Staatliche Berichterstattung wurden zu den festgelegten Terminen fertiggestellt.

In der Nutzensrechnung bestehen nach wie vor Schwierigkeiten in der Erfassung des Nutzens aus Maßnahmen des FWT, Neuerervorschlägen und Investitionen sowie dessen Ausweis im Plan. Trotz organisatorischer Regelungen wurden die geforderten Nutzensbe- und -abrechnungen von den Bereichen nicht vorgelegt.

Als Bestandteil der Gesamtrechnung wurde monatlich eine Berichterstattung über die Kennziffern der Planerfüllung herausgegeben. Zur Erhöhung ihrer Aussagekraft und stärkeren Konzentration wurde ein Vorschlag ausgearbeitet, der noch Gegenstand einer Beratung im Leitungskollektiv sein muß.

Die Kennziffern-Übersichten werden jährlich den Fachdirektoren als Informationsmaterial übergeben.

Im Bedarfsfalle werden zu Schwerpunkten der Planerfüllung Analysen als Grundlage für Leitungsentscheidungen ausgearbeitet.

#### 1.4. Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Aufgrund der umfassenden vorbeugenden Maßnahmen konnte eine weitere Zurückdrängung der Arbeitsunfälle bewirkt und seit 1976 eine fallende Tendenz erreicht werden. Aus der Quote der Arbeitsunfälle (AU/100 Besch.) ist diese Entwicklung am besten sichtbar.

	1976	1977	1978	1979	1980	1981
- 2 -	6,44	4,88	4,07	3,54	3,91	3,98
- 3 -	4,95	5,47	6,12	5,77	5,13	4,07
- 4 -	5,18	5,02	4,40	4,09	5,56	3,81
Berw.	1,92	1,20	1,48	1,20	1,22	1,85
Berufsausb.	5,64	6,04	4,34	5,43	5,63	3,83
Betrieb	5,23	4,52	4,09	3,88	4,09	3,64

Dagegenüber ist jedoch ein Ansteigen der Wegeunfälle und Unfälle bei gesellschaftlicher Tätigkeit, insbesondere Sport, festzustellen. Diese Entwicklung ist analog bei den Ausfallstunden zu verzeichnen.